Halle und Umgegend.

Halle den 4. Januar 1920.

Eine Schweinemästerei

im großen Stil soll in der Nähe von Halle eingerichtet werden. Der Plan liegt zwar noch in den Anfängen, aber man darf wohl hoffen, daß er bald in die Wirklichkeit überführt werden kann, wenn sich unsere städtischen Behörden der Sache annehmen.

Schon früher ist daran gedacht worden, auf dem städtischen Schlachthof, wo Räume und Koben leer stehen, eine Schweinemästerei einzurichten. Der Magistrat hat sich ernstlich mit der Sache befaßt, aber er hat in Rücksicht auf die Seuchengefahr davon Abstand genommen, und die Fachleute billigen diesen Schritt. Auch sie sind der Ansicht, daß Schlachthöfe mit ihrem starken Verkehr nicht geeignete Räume bieten können, um die Schweineaucht mit Aussicht auf Erfolg und ohne die ärgste Seuchengefahr zu betreiben. Wohl aber läßt sich in Passendorf in der großen Maststanstalt, wo bis in den Krieg hinein Schweinemästerei durch eine Privatgesellschaft betrieben wurde, eine derartige Mästerei einrichten. Dort brauchen die Tiere auch nicht immer im geschlossenen Raum zu bleiben, sondern haben Auslauf, was bei der Auzucht sehr mitspricht. Das Gelände liegt zwar, da Passendorf zum Kreise Merseburg gehört, nicht im Saalkreis, aber von dem Kreise Merseburg ließe sich wohl die Genehmigung erlangen, daß die dort geschieteten Schweine der Bevölkerung von Halle durch Ausfuhrerlaubnis zugute kommen.

Die Deutsche demokratische Fraktion unserer Stadtverordneten will durch einen Antrag im Stadtverordnetenkollegium die Sache fördern. Das Kollegium wird sicherlich eine solche Anregung an den Magistrat gern zustimmen.

Freifahrtkarten und Kriegsbeschädigte.

Unsere Straßenbahn weist in ihrem finanziellen Erträgnis seit den letzten Monaten gewaltige Fehlbeträge auf. Das liegt vor allem daran, daß mit den Umsteigescheinen ein großer Unfug getrieben wird. Man fährt auf Umsteigescheinen mit der einen Linie an sein Ziel, wickelt dort seine Obli genheiten ab und fährt dann auf einer anderen Linie kraft des Umsteigescheins zurück. Das bringt natürlich, wenn auf einen Schein zwei selbständige Fahrten erledigt werden, für die Straßenbahn einen großen Ausfall. So hatte man die Umsteigeb rechtigung nicht gemeint. Zum anderen erwächst der Stadt dadurch in den Straßenbahneinnahmen ein Ausfall, daß ein Teil des Personals nicht mehr so eifrig und sorgfältig bei der Kontrolle der Fahrgäste ist; mancher benutzt infolge dieser Lässigkeit als „blinder Fahrgast" die Straßenbahn. Zur Entschuldigung kann hier allerdings vielfach der Umstand dienen, daß die Wagen überfüllt sind und dem Schaffner oft nicht genügend Zeit bleibt, mit dem Fahrkartenverkauf durchzukommen. Aber die Tatsache, daß weit mehr als früher die Straßenbahn ohne Bezahlung benutzt wird, findet damit keine vollständige Erklärung. Um den Einnahme-Ausfall auszugleichen, ist bekanntlich eine Vorlage auf Erhöhung der Fahrpreise gemacht worden.

Zum andern hat die Verwaltung die Ueberzeugung, daß mit der Ausgabe von Freikarten gar zu freigebig umgegangen worden ist. Sie hat deshalb, wie mitgeteilt, beschlossen, nur an solche Kriegsbeschädigte, die durch ihre Verletzung auf die Benutzung der Straßenbahn angewiesen sind, künftig noch Freikarten auszugeben.

Das hat gestern auf der Kriegsbeschädigtenfürsorge an der Neuen Promenade zu recht erregten Szenen geführt. Viele Kriegsbeschädigte wurden abgewiesen, weil sie nicht „Krüppel" sind. Manche von ihnen gaben sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden, sondern machten ihrem Unmut etwas gar zu temperamentvoll Luft. In der Bekanntmachung war gesagt worden, daß außer Blinden nur Kriegsbeschädigte Freikarten erhalten sollen, „die an zwei Stöcken gehen." Und nun halfen sich viele Kriegsbeschädigte, die sonst mit einem Stock einherschreiten, schleunigst, indem sie sich vom Kameraden einen zweiten Stock liehen. Andere versuchten noch sorgfältiger: sie borgten sich Krücken und humpelten damit in das Amtszimmer, wo die Prüfung durch Nachfrage und oberflächlichen Anschein stattfand. Diejenigen aber, die keinen Freischein bekamen, revanchierten sich an der Verwaltung durch allerlei freundliche Wünsche oder boshafte Witze. Sehr blieb war z. B. der Scherz, der Deszernent, der diese Anordnung getroffen habe, sei wohl beteiligt an einem Stockgeschäft, das seinen Vorrat an Stöcken auf diese Weise loszuwerden versuche. Auch für einen Demonstrationszug der Abgewiesenen wurde lebhaft Propaganda gemacht. Viel Heiterkeit erweckte es allemal, wenn es einem der Abgewiesenen nachher doch noch gelang, sich durch irgend eine listige Täuschung eine Freikarte zu verschaffen.

Es hätte vielleicht viel Unwille vermieden werden können, wenn man die Prüfung der Gesuche nicht einem Bürobeamten überlassen, sondern einen der Stadtärzte damit betraut hätte. So konnte nicht anders als schematisch verfahren werden. Eine Feststellung durch den Stadtarzt aber, und mochte sie noch so flüchtig sein, hätten die Abgewiesenen — das ging aus ihren Reden hervor — sicherlich viel eher respektiert.

Die Kriegsgerichtsverhandlung gegen den Leutnant Gerichtskraut Ferchland, Militärbevollmächtigter des früheren Soldatenrats, beginnt am kommenden Montag. Die Verhandlungen werden sich voraussichtlich auf 14 Tage ausdehnen. Sie finden nicht in den Räumen des Kriegsgerichts statt, sondern im Landgerichtsgebäude in der Poststraße.

Die Schwurgerichtsverhandlungen, die nach ursprünglichem Plan am 5. Januar beginnen sollten, sind um eine Woche verschoben worden und werden voraussichtlich erst am 12. Januar ihren Anfang nehmen.

Stadttheater. „Brunhild", Trauerspiel in drei Aufzügen von Paul Ernst, erlebte am Sonnabend abend in unserem Stadttheater seine erfolgreiche Erstaufführung. Das Werk machte auf das Publikum ersichtlich starken Eindruck. Wir kommen morgen wieder darauf zurück.

Achtung! Falsche 50- und 20-Markscheine. Außer zahlreichen falschen 50-Markscheinen sind in den letzten Wochen auffallend viel 20-Markscheine in hiesiger Stadt angehalten worden. Durch den angeheuer großen Umlauf der Falschscheine erleidet die Allgemeinheit einen empfindlichen Schaden. Außerdem liegt es im Nutzen jedes Einzelnen, wenn er bei der Vereinnahmung von Papiergeld auf seine Echtheit achtet, weil falsche Scheine nicht ersetzt werden, jeder Unachtsame also noch besonders geschädigt wird. Es wird darauf hingewiesen, daß das Reichsbankdirektorium Belohnungen bis zu 10 000 Mark für die zahlt, welche zur Ermittlung eines Fälschers beitragen. Wenn unter verdächtigen Umständen falsches Geld verausgabt wird, dann empfiehlt es sich mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß die Polizei rechtzeitig verständigt wird, um den Fall untersuchen zu können.

Die Hilfsaktion zugunsten unterernährter deutscher Kinder, für die in Halle dank der menschenfreundlichen Initiative des Herrn Professor Dr. Abderhalden eine Zentralstelle errichtet ist, sei unseren Lesern abermals aufs wärmste zur Unterstützung empfohlen. Wir haben unlängst eine Sammlung veranstaltet für die hungernden und frierenden Kinder in Wien, und wir freuen uns, daß unsere Leser den Hilferuf gehört und bereitwillig ihre Hände geöffnet haben. Dabei möge aber nicht vergessen werden, daß wir in Deutschland Tausende und Abertausende unterernährter Kinder haben, zahlreiche auch in Halle, für die es eine Lebensnotwendigkeit ist, daß sie auf einige Wochen in der Schweiz zum Teil bei gastfreundlichen Familien untergebracht werden. Leider aber kann so manches Kind auch aus unserm Halle, das im höchsten Grade einer solchen Fürsorge bedürftig ist, nicht nach der Schweiz gesandt werden, weil nicht einmal die Reisekosten aufzubringen sind. Wir bitten darum nochmals: Gebt Mittel für diese Hilfsaktion, heilt, daß bedürftige deutsche Kinder nach der Schweiz zur Pflege und Gesundung gebracht werden können. Es handelt sich um die Stärkung unserer deutschen Volkskraft, um ein wahrhaft vaterländisches Werk. Zur Annahme von Spenden sind unsere Expeditionen gern bereit oder man sende Gaben direkt an Herrn Professor Abderhalden.

Die „Daphnia", Verein für Natur-, Aquarien- und Terrarienkunde E. V., hat ihre nächste Sitzung am Dienstag abend 7½ Uhr im Koburger Hofbräu als Generalversammlung.

Provinzial-Nachrichten.

✣ **Ammendorf,** 2. Januar. (Die dem Deutschen Beamten-Bunde) angeschlossenen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, sowie die Lehrer der in den Ortschaften Ammendorf und Radewell vorhandenen Dienststellen, haben sich zu einer Ortsgruppe Ammendorf-Radewell vereinigt. Die Ortsgruppe, der rund 100 Beamte und Lehrer angehören, bezweckt die Wahrung der gemeinsamen Interessen und Rechte ihrer Mitglieder. In den geschäftsführenden Vorstand wurden die Herren Riemann, Trobisch, Wenisch, Herrmann, Beindorf, Gohres und Hoffmann gewählt.

÷ **Döllnitz,** 2. Januar. (Einbruch.) Der Feldscheune des Landwirts Alb. Schaaf, hier, wurde vergangene Woche abermals ein nächtlicher Besuch abgestattet. Die Einbrecher gelangten nach Zertrümmerung des Vorlegeschlosses in das Innere der Scheune. Da ihnen das am Tage gedroschene Getreide nicht in die Hände fiel, zerschnitten sie wohl aus Rache eine vorgefundene Plane im Werte von 10,0 Mk. in Stücke, zertraten die zum Reinigen des Getreides dienenden Siebe und verschwanden unter Mitnahme noch verschiedener kleinerer Gegenstände.

✲ **Burgliebenau,** 2. Januar. (Erneutes Hochwasser.) Infolge der häufigen Niederschläge in letzter Zeit und des eingetretenen Tauwetters, sind Elster und Luppe wi der aus den Ufern getreten und haben die Wiesenflächen überflutet. Die Durchlaßmulden auf der von hier nach Merseburg führenden Straßen sind wieder unter Wasser gesetzt.

? **Merseburg,** 2. Januar. (Ein Hotelräuber) hat wieder einmal hier eine Gastrolle gegeben. In den letzten Tagen stieg in einem hiesigen Hotel abends ein eleganter Fremder ab, der mit der Straßenbahn von Mücheln gekommen war. Nach zweitägigem Aufenthalt ist er in der Nacht durch ein Parterrefenster verschwunden, nachdem er sein Wohnzimmer gründlich ausgeplündert hatte. U. a. hat er mitgenommen: 2 große Fenster-Tremegardinen, das Bettzeug, einen Zimmerteppich, 2:3 Meter groß, eine rote Plüschtischdecke, einen Bettvorleger, ein Handbuch mit Monogramm R.

(!) **Köthen,** 3. Januar. (Der Verein der anhaltischen Brauereien) hat mit dem Verbande der anhaltischen Brauereiarbeiter einen neuen Lohntarif vereinbart, der die Löhne der Brauer gegen beträchtlich erhöht. Während bisher die Brauerlöhne 70—80 Mk. in der Woche betrugen, steigen sie nach dem neuen Tarif auf 100 bis 125 Mk., also um rund 50 Prozent.

— **Zerbst,** 3. Januar. (Der sog. Knechtemarkt), ein Ueberbleibsel aus alter Zeit, war recht stark besucht; es wurden zahlreiche Verträge mit neuen, den Zeitverhältnissen entsprechenden Lesügen abgeschlossen.

ƒ **Bitterfeld,** 3. Januar. (Bleidiebe.) Aus einem hiesigen Werke wurden in den letzten Tagen mehrere Zentner Blei gestohlen. In dieser Sache wurden drei Arbeiter des betr. Werks festgenommen und des Diebstahls überführt.

□ **Quedlinburg,** 3. Januar. (20 Zentner Zucker) sind kürzlich in der Zuckerfabrik Gatersleben gestohlen und mit Fuhrwerk abgefahren worden. Es besteht die Vermutung, daß der Zucker nach Quedlinburg gebracht worden ist.

⊛ **Bennedenstein,** 3. Januar. (Zur Hebung des Fremdenverkehrs) wird die Einrichtung einer Kurverwaltung — zunächst auf 1 Jahr — beschlossen, eben'o die Einführung einer Kurtaxe nach dem Beispiel anderer Harzstädte. Für die Leitung der Kurverwaltungsgeschäfte wird Bürgermeister Prasse eine Vergütung von 1200 Mk. bewilligt.

⊛ **Burg,** 2. Januar. (Ueber die Neuuteilungen in der Kreiswirtschaftsstelle) die im letzten Kreistag zur Sprache kamen, sei auf Grund des Berichts des Landrats nachgetragen, daß die Schädigung des Kreises insgesamt 46 846,71 Mark beträgt.

ƒ **Mühlberg a. E.,** 2. Januar. (Treibjagd.) Bei der vom Rittergut Güldenstern in Mühlberg abgehaltenen Hasentreibjagd in den Fluren Güldenstern, Köttlitz, Wendisch-Borschütz, Porasgk und Altenau wurden von 21 Schützen 168 Hasen zur Strecke gebracht.

)(**Bad Thal,** 3. Januar. (Höhlenforschung.) Im künftigen Frühjahr werden in hiesiger Gegend umfangreiche wissenschaftliche Untersuchungen zur Erschließung neuer Höhlen vorgenommen werden.

!! **Naumburg,** 3. Januar. (Vom großen Gerätsübungsplatz) sind der Stadt vorläufig 24 Hektar Gelände zur landwirtschaftlichen Nutzung vom Militärfiskus wieder zur Verfügung gestellt worden.

)(**Bad Sulza,** 3. Januar. (Der Verkauf des Schlosses Sonnenstein) an Dr. Braune (Merseburg) und Mitdirektor (Neukölln) zum Zwecke der Errichtung eines Kriegerfürsorgeheims ist nun zur Tatsache geworden. In letzter Woche nahmen Vertreter der Reichsregierung, Mitglieder der medizinischen Abteilung und des Arbeitsministeriums eine Besichtigung der Räumlichkeiten vor. Wie der Thüringer Kurier meldet, soll die erste Belegung mit zunächst 20 Pfleglingen voraussichtlich am 1. Februar stattfinden.

⊛ **Osterburg,** 3. Januar. (Auflösung des Durchgangslagers.) Das Durchgangslager Osterburg, das seit einiger Zeit in einem Teil des großen Truppenlagers untergebracht war, wird demnächst geschlossen. So geht denn das Schicksal der übrigen mitteldeutschen Durchgangslager, die sämtlich am 1. Februar oder etwas später zu bestehen aufhören. Die geringe Stärke der aus Frankreich zu erwartenden einzelnen Transporte ermöglicht voraussichtlich die Aufnahme aller zurückkehrenden Gefangenen in den Lagern Westdeutschlands. Deshalb nötigen die Finanzlage des Reiches und die Eisenbahnschwierigkeiten zur Auflösung der übrigen Durchgangslager. Im Osterburger Lager bleibt ab 1. Februar nur noch ein kleines Auflösungskommando im Zügerblos zurück, der auch die zurückgekehrten Gefangenen beherbergt hatte.

√ **Bönmecke,** 3. Januar. (Geheimschlächterei.) Vor einiger Zeit wurden vom Vorwerk Mowplaist mehrere Ochsen gestohlen; der Verbleib der Tiere konnte damals nicht ermittelt werden. Jetzt wurde durch Beamte aus dem Kreise Kalbe der Diebstahl aufgeklärt. Die Tiere sind in dem alleinstehenden Gehöft an der Chaussee nach Barby gegenüber der Mühle geschlachtet. Es fanden dort im Gehöft Haussuchungen statt, wobei in der Scheune eine volle Schlachthauseinrichtung entdeckt wurde; auch 2 Zentner Fleisch und andere Sachen konnte man beschlagnahmen. Ferner wurde ermittelt, daß das Schlachtgut des einen Tieres nach Schönebeck ging und bei Privatleuten und Restaurateuren umgesetzt wurde. Als Täter, Schlächter und Schieber, sind Einwohner von hier, Barby, Kalbe und Schönebeck beteiligt; insgesamt sieben Personen.

✣ **Dresden,** 3. Januar. (Falschmünzer.) Der Kunstmaler Auritz pachtete in einem Dresdener Vorort eine kleine Fabrik, um falsche Fünfzigmarkscheine im Großen herzustellen. Er wurde jedoch bei den Vorbereitungen dazu erkannt und jetzt zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Der Weihnachtsverkehr von den Fernbahnhöfen in Berlin ist in diesem Jahr um 1,5 Prozent stärker gewesen als im Vorjahr, in dem die unsicheren politischen Verhältnisse sehr ungünstig auf seine Gestaltung einwirkten.

Ertappte geheime Spritfabrikanten. Ein Kutscher und ein Arbeiter, die in einer Hamburger Essig- und Senffabrik beschäftigt waren, kamen auf den Einfall, den in den Fabrikaten enthaltenen Sprit durch Destillierung herauszuziehen. Sie beschafften sich in ihrer Wohnung eine kleine Destillationsanlage und brachten den aus der Fabrik entwendeten Senf und Essig dorthin. In monatelanger Fabrikationstätigkeit entzogen sie den Fabrikaten ihres Arbeitgebers eine ansehnliche Menge Sprit, den sie veräußerten. Schließlich kam die Sache aber heraus. 24 000 Mk. die die beiden geheimen Spritfabrikanten durch den Verkauf ihres Erzeugnisses zusammen bekommen hatten, konnten beschlagnahmt und dem Essigfabrikanten zurückgegeben werden.

Der Fernsprechverkehr zwischen dem besetzten Deutschland und Frankreich ist in demselben Umfange wie vor dem Kriege wieder zugelassen. Der Verkehr ist wegen des Fehlens unmittelbarer Leitungen noch stark behindert. Die Gebühren betragen etwa das 3½fache des Vorkriegspreises.

Die schöne Schokolade! Die Landespolizei beschlagnahmte auf dem Bahnhof Rittershausen zwei Waggons Schokolade im Werte von einer halben Million, die nach Berlin verschoben werden sollten.

Verhaftete Goldschieber. Durch Kriminalbeamte der Bayerischen Verwertungsstelle für Heeresgut wurden in einer Münchener Privatwohnung zwei Zahntechniker verhaftet, die im Begriffe standen, zwei Goldbarren im Gewicht von etwa 3 Kilogramm zu verkaufen. Die Goldbarren, über deren rechtmäßigen Besitz sich die beiden Verhafteten nicht ausweisen konnten, wurden beschlagnahmt. Sie erwiesen sich bei der Nachprüfung auf der Polizeidirektion als 22karatiges Gold und stellen einen Wert von etwa 141 000 Mk. dar. Im Besitz der Verhafteten befanden sich außer mehreren Tausend Mark in Papiergeld ein größerer Betrag in Goldgeld, sowie eine Anzahl wertvoller Schmuckgegenstände.

Werber in Deutschland für die französische Fremdenlegion. Aus Frankfurt a. M. liegen Nachrichten vor, daß Werber für die französische Fremdenlegion unter Vorspiegelungen tätig sind, frühere Heeresangehörige und Arbeitslose zu gewinnen und nach Mainz zu schicken, von wo aus sie dann nach Frankreich und in die afrikanischen Kolonien transportiert werden. So ist der französische Imperialismus wieder an der Arbeit, während die französische Regierung sich über Deutschland beklagt, weil das Reich die zur Ordnung notwendige Polizei- und Sicherheitstruppe schafft.

Glas aus Gras. Der allgemeine Rohstoff- und Warenmangel macht sich ganz besonders auch auf dem Glasmarkt bemerkbar, sodaß es heute schon geradezu ein Kunststück ist, einen größeren Posten Fensterglas aufzutreiben. Unter diesen traurigen Verhältnissen dürfte eine Nachricht aus Nordamerika ein kleiner Lichtblick sein, . . . nach der in den Vereinigten Staaten aus Gras Flaschenglas hergestellt sein soll. Als in einer Fabrik ein großer Haufe Eisartgras verbrannt worden war, fand man unter der Asche eine bedeutende Menge Glas. In einem Glasofen konnte dies Zufallsprodukt leicht zu einwandfreiem Flaschenglas verarbeitet werden. Die chemische Erklärung für diesen seltsam anmutenden Prozeß ist die, daß der Hauptbestandteil des Grases Kieselsäure, eine Sauerwasserstoffverbindung des Siliciums (H_2SiO_3) ist, die beim Erhitzen in Anhydrid SiO_2 übergeht. Dieses aber ist technisch nichts anderes als Glas. ml.

Der elektrische Kuß. In der durch ihre starke Winterkälte bekannten kanadischen Provinz Manitoba, insbesondere in den Gebieten um Winnepeg, kommt es in harten Wintern, zu seltsamen elektrischen Erscheinungen, die den Einheimischen wohl bekannt sind, bei den Fremden aber lebhafte Verwunderung erregen. Die Luft ist dann mit Elektrizität so stark geladen, daß es durch die Bewegung des Körpers und das Reiben der Kleider an der Luft zu ziemlich starken Funkenentladungen kommt, so daß den Leuten in den Wohnungen oft genug Funken aus den Haaren sprühen. Man kann unter solchen Umständen dann auch das Gas ohne Zuhilfenahme eines Streichholzes mit den Fingern anzünden. Die einzige Bedingung für das Gelingen dieses Experimentes besteht darin, daß der Betreffende die Kleider so zusammenrafft, daß sie weder den Boden berühren, noch an andere Gegenstände anstoßen. Die eigenartigen elektrischen Erscheinungen kommen indessen nur bei bestimmter Witterungslage zustande. Unbedingte Voraussetzung dafür ist, daß trockener Frost herrscht, da die trockene Luft ein schlechter Elektrizitätsleiter ist. Läßt sich bei solcher Witterungslage ein Fremder in seiner Ahnungslosigkeit des Elektrizitäts-Phänomens etwa dazu verleiten, im Dunkel eine kanadische Schönheit zu küssen, so wird er a tempo für seinen Frevel durch sprühende Funken, die von Lippe zu Lippe springen, und durch stromaussendenen elektrischen Schlag bestraft werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200104025/fragment/page=0001

Riesenpreisschwindel. Originallieferscheine der Spiritus-Zentrale und der Reichsbranntweinstelle sowie Briefbogen der Ostdeutschen Spritwerke hatten sich einige Berliner Schwindler zu verschaffen gewußt. Diese Papiere füllten sie mit einer fingierten Korrespondenz zwischen den drei Stellen aus, nach der die Ostdeutschen Spritwerke an eine auf den Ausweisen verzeichnete Firma eine gewisse Menge Sprit zu liefern hatten. Mit di sen gefälschten Briefen suchten die Schwindler Geschäftsleute auf, spiegelten ihnen vor, sie hätten die angegebene Menge Sprit zum Verkauf an der Hand, weil die Firma sie augenblicklich nicht brauchen könne. Die Fälscher fanden leicht Abnehmer, die ihnen den Kaufpreis gegen Aushändigung der Ausweise gleich im voraus bezahlten. Sie erbeuteten in einem Falle 125 000 Mark, in einem anderen 53 000 Mk. und zuletzt wieder 93 000 Mk. Die Berliner Kriminalpolizei stellte die Schwindler als einen Kaufmann Mills Wächter, einen Kellner Max Hase und einen Fahrstuhlführer Friedrich Lange fest und verhaftete sie.

Der weise Kadi. Sechs türkische Fischer waren auf dem Fang gewesen. Als sie ans Land gekommen und nach Hause zurückgekehrt waren, entdeckte der Führer der Bootsmannschaft, daß man ihm ein neues, gutes Tau gestohlen hatte. Er ging denn auch sogleich zum Kadi der Stadt, um sein Tau wiederzuerhalten. Der Kadi aber ließ die ganze Mannschaft zusammenrufen und nahm sie Mann für Mann ins Verhör. Doch alle leugneten, sie wüßten nicht das Geringste von seinem Tau. Da entschied der Kadi: „Ja, ich höre wohl, daß ihr euch heute durchaus an nichts erinnern könnt. Geht nun nach Hause, schlaft euch ordentlich aus und kommt morgen wieder hier her. Doch nehmt dies noch mit.“ Dabei gab der Richter jedem einen Zweig eines Granatapfelbaumes. (Die Mohammedaner glauben nämlich, daß dieser Baum heilig und mit Zauberwerken behaftet ist.) Alle diese Zweige waren gleich lang, und der Kadi bedeutete den Fischern, daß der Zweig, den der Schuldige verwahre, binnen 24 Stunden wachsen werde, auf daß man so ohne Schwierigkeit den Dieb finden könne. Am nächsten Tage fanden sich die Fischer alle wieder ein und lieferten dem Kadi ihre Granatzweige ab. Dieser aber wandte sich sofort an den jüngsten von ihnen und sagte: „Du bist der Schuldige, denn Du hast ein Stück von deinem Zweig abgeschnitten aus Furcht, in Verdacht zu geraten.“ Der Kadi hatte recht. Der Dieb mußte schließlich gestehen, und dank der Weisheit des Kadis bekam der Fischer sein Tau wiedder, während der Dieb abgeurteilt wurde. ml.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 3. Januar. An der Börse scheint sich ein gewisser Rußlandwechsel vorzubereiten. Umsomehr als die bisher tonangebenden Valutapapiere etwas in den Hintergrund und dafür erstklassige deutsche Industrie-, Kohlen-, Bergwerks- und Kaliaktien in den Vordergrund treten. Diese schon in den letzten Tagen bemerkbar gewesene Wahrnehmung trat heute deutlich hervor, wobei als äußerer Grund auf die nach Zeitungsmeldungen bestehende Verteilwilligkeit Amerikas zur Gewährung einer Valutaanleihe, wenn auch vorläufig nur an amerikanische Bundestruppen hingewiesen wurde. Das Geschäft war anfangs ruhiger, belebte sich aber im Verlauf, als das Interesse für deutsche Papiere sich deutlicher aussprach. Bei starken Publikumskäufen sollen auch ausländische Käufe hierbei eine wesentliche Rolle spielen. Kanadas stellen sich gegen gestern 70, Orientbahn 40, Schantung 40, Türkischer Tabak 50 und die Kolonialwerte bis 50 für die leichten und bis 100 für die schweren Papiere niedriger. Auch der gestrige Aufschwung für Petroleumwerte erlosch, dagegen setzte sich die Aufwärtsbewegung, namentlich am Montanmarkt, unter Bevorzugung von Bismarckhütte, Harpener, Mannesmann, Phönix und Rheinstahl bei bis über 10 Prozent hinausgehenden Kurssteigerungen fort. Bei Farbwerten betrug die Steigerung 10—15, bei Elektrowerten bis 10 und bei Kaliwerten bei zeitweise stürmischem Geschäft in diesen 20—30 Prozent. Auch Spezialwerte schlossen sich der Hausseströmung an. Heimische Rentenwerte waren behauptet. Oesterreichische waren geschäftslos, ungarische etwas abgeschwächt und Mexikaner weiter steigend. Die Aufwärtsbewegung zog in deutschen Industriepapieren und besonders in Montanwerten im späteren Verlaufe weitere Kreise.

Devisenkurse.

Berlin, 3. Januar.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt:

		Neue		Berliner Ta	
		Geld	Brief	Geld	Brief
New York	1 Doll.	—	—	—	—
Holland	100 fl.	1883.50	1886.50	1878.50	1881.50
Dänemark	100 Kr.	949.25	950.75	954.50	95 .75
Schweden	100 Kr.	1069.25	1070.75	1071.75	1073.25
Norwegen	100 Kr.	1006.25	1010.75	1011.75	1013.25
Schweiz	100 Fr.	879.25	880.75	884.25	885.75
Wien, altes		35.10	35.30	35.95	35.55
Oesterreich, abgest.		25.95	26.05	25.70	25.80
Prag		81.15	81.35	81.90	82.10
Ungarn		33.45	33.55	33.95	34.05

Kontantnoten — Geld —.— Brief — —

Spanien für ein türkisches Pfund Geld 941.75 Brief 943.75

Helsingfors für 100 Finnische Mark 149.00 149.50 Deutsche Mark für 100 Finnische Mark

Produktenbericht.

Berlin, 3. Januar. Nach der gestern eingetretenen Abschwächung war das Geschäft am Hafermarkt heute ruhig, zumal die drängende Nachfrage nachgelassen hat. Immerhin wurden die Preise gefordert und bezahlt. In Hülsenfrüchten und besonders Erbsen bleibt die Kauflust bestehen, und das Geschäft war darin zeitweilig etwas lebhafter. In Buchweizen lag größeres Angebot vor. Für Raubfutter blieb die Tendenz fest.

Getreidepreise.

WTB. Berlin, 3. Januar. Wie WTB. hört, wird sich der Kurs zu dem die Hälfte des Aktienkapitals der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft durch ein Bankenkonsortium zurückgekauft werden wird, nach dem Ergebnis der heute vollendeten Realisierung der erhaltenen Gegenwerte auf ca. 380 Prozent stellen.

Die Versorgung des Inlandes mit Streichhölzern ist durch eine Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums der Zündholzindustrie-Gesellschaft in Berlin übertragen worden. Sie wird ein Verwaltungsrat angegliedert, der sich zusammensetzt aus zwei Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, je einem Vertreter des Reichsministers der Finanzen, der Zündholzindustrie-Gesellschaft, der Zündholzindustrie, des Zündholzimporthandels und der Verbraucher. Dem Verwaltungsrat ist die Aufgabe gestellt, der Zündholzindustrie-Gesellschaft für die Versorgung des Inlandes mit in- und ausländischen Zündhölzern Richtlinien zu erteilen, die Höhe der einzuführenden Menge ausländischer Zündhölzer zu bestimmen und Anordnungen über die Verwaltung und Verwendung der Ausgleichskasse zu treffen. Die Zündholzindustrie-Gesellschaft berechnet die Umlage und teilt sie dem Zahlungspflichtigen, der den aufgegebenen Betrag binnen zwei Wochen bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin einzuzahlen hat. Als Umlage, für die die erwähnte Ausgleichskasse gebildet wurde, werden mit Wirkung vom 1. Oktober ab 390 Mark für die Kiste zu 1000 Paketen zu 10 Schachteln zu 60 Hölzer erhoben. In der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers wird ferner angeordnet, daß jede Verkaufsstelle von Zündhölzern die festgesetzten Höchstpreise an einer sichtbaren Stelle zum Aushang zu bringen hat.

Erhöhung der Richtpreise für Essig. Der Reichswirtschaftsminister hat eine Erhöhung der Richtpreise für Essig genehmigt. Danach erhöht sich der Herstellerpreis um 1 Pfg., der Großhandelspreis um 2 Pfg. und der Kleinhandelspreis um 3 Pfg. pro Liter.

Preiserhöhung für nassauische Eisenerze. Der Berg- und Hüttenmännische Verein in Weilar hat eine Erhöhung der Verkaufspreise für Rot- und Brauneisenstein um durchschnittlich 10 Mk. die Tonne auf 60 bis 110,25 Mk. je Tonne beschlossen. Diese Preiserhöhung bedarf noch der Genehmigung durch das Reichswirtschaftsministerium.

Preiserhöhung für Zinkbleche. Die Vereinigten deutschen Zinkhütten-Walzwerke haben die Verkaufspreise ab 1. Januar um 75 Mk. auf 651 bis 653 Mk. je Doppelzentner erhöht.

Interessengemeinschaft im Leipziger Immobiliengeschäft. Die Verwaltungen der Leipziger Immobilien-Gesellschaft und der Bank für Grundbesitz in Leipzig haben beschlossen, die Eingehung einer Interessengemeinschaft vorzuschlagen, in der Erwägung, daß die allgemeine Lage, wie auch die besonderen Verhältnisse beider Gesellschaften das Zusammengehen als zweckmäßig erscheinen lasse. Die Interessengemeinschaft läuft zunächst zehn Jahre. Die erzielten Gewinne werden zwischen beiden Gesellschaften nach dem Verhältnis ihres Aktienkapitals aufgeteilt. Im Hinblick auf die jetzige Höhe der Reserven der Leipziger Immobilien-Gesellschaft und den Umstand, daß der Kurs der Aktien der Leipziger Immobilien-Gesellschaft sich stets etwas höher gehalten hat als der Kurs der Bank für Grundbesitz, wird die Bank für Grundbesitz den Aktionären der Leipziger Immobilien-Gesellschaft eine besondere einmalige Vergütung von 6 Prozent zur Auszahlung bringen.

Infolge der jetzigen besonderen Erschwernisse kommt es vor, daß die

Saale-Zeitung

nicht pünktlich zugestellt wird.

Um unseren Lesern die Möglichkeit zu geben in solchen bedauerlichen Fällen sich trotzdem schnell in den Besitz unseres Blattes zu setzen, haben wir in den verschiedenen Stadtteilen Zweigstellen eingerichtet, in welchen gegen Vorzeigung der Bezugsbescheinigung kostenlos die fehlenden Nummern ausgehändigt werden.

Wir bitten unsere verehrlichen Bezieher von der nachstehenden Liste Kenntnis zu nehmen und sich der nächstliegenden

Zweigstelle

zu bedienen.

1. Gr. Ulrichstraße 32, Geschäftsstelle der Saale-Zeitung.
2. Triftstraße 24, Geschäftsstelle der Saale-Zeitung, Frau Dreyfinger.
3. Bernhardstraße, Zigarrengeschäft Nürnberger.
4. Wettinerstraße 3a, „ Hasselmann.
5. Hallorgasse 9, „ Reinh. Klinkhardt.
6. Friedrichstraße 1, „ Bäsler.
7. Friedrichsring 4, „ Schmidt.
8. Glauchauerstraße, „ Gerbig.
9. Geiststraße 43, „ Bietzke.
10. Bütchenstraße 15, „ Hofrichter.
11. Händelstraße 38, „ Hesse.
2. Hardenbergstraße 16, Friseur Müller.
3. Kirchtor 30, Zigarrengeschäft Nodenberg.
14. Badenbergstraße 49, Papierg u. Zigarrengeschäft Paul Schröder.
15. Landsbergerstr. 1 Zigarrengeschäft Hartung, i. Fa. Schneider.
16. Landwehrstraße 7, Zigarrengeschäft Adolf Wenke.
17. Ludw. Wuchererstraße 1, Buchhandlung Königsmann.
18. Ludwig Wuchererstraße 1, Zigarrengeschäft Bernadelli.
19. Magdeburgerstraße 13, Buchhandlung Otto Schallig.
20. Mansfelderstraße 62, Zigarrengeschäft Otto Lehmann.
21. Merseburgerstraße 106, „ Take.
22. Rannischerplatz „ Kopsch.
23. Raihausstraße 15, Zigarrengeschäft Hermann Moll.
24. Reilstraße 13, Zigarrengeschäft Kießling, i. Fa. R. Albrecht.
25. „ 22, Ecke Mozartstr., Zigarrengeschäft Vogel.
26. „ 114, „ Schmidt.

Heine & Co. A.-G. in Leipzig. Dem Unternehmen sind 35 Kilogramm bulgarisches Rosenöl entwendet worden. Die Verwaltung hat zur Wiederbeschaffung dieses kostbaren Rohproduktes eine Belohnung von 30 000 Mk. ausgesetzt.

Dampfkessel- und Gasometerfabrik vorm. A. Wilke & Co. in Braunschweig. Der zum 22. Januar einberufenen Generalversammlung wird die Erhöhung des Grundkapitals um 800 000 Mark auf 2 400 000 Mk. vorgeschlagen werden. Die Aktien werden von einem Konsortium unter Führung der Braunschweigischen Privatbank-A.-G. übernommen; sie sollen den alten Aktionären derart offeriert angeboten werden, daß auf je 2000 Mk. alte Aktien eine neue à 1000 Mk. mit halber Dividendenberechtigung pro 1919/20 zum Kurse von 112 Prozent entfällt.

Triumph-Werke A.-G. in Nürnberg. Der Abschluß der Gesellschaft ergibt nach 125 287 (124 209) Mk. Abschreibungen einen Reingewinn von 165 281 (491 906) Mk., woraus 6 (10) Prozent Dividende vorgeschlagen werden. Auf neue Rechnung werden 71 081 (40 179) Mk. vorgetragen.

Held & Franke A.-G. in Berlin. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 15 Prozent und den Bonus auf 10 Prozent fest. Der Antrag auf Kapitalserhöhung wurde abgesetzt, da die erforderliche Zweidrittel-Majorität nicht vorhanden war. Auf Ende Januar soll eine zweite Hauptversammlung einberufen werden, in der über eine Kapitalserhöhung um 2,3 antritt der diesmal beantragten 1,2 Mill. Mk. Beschluß gefaßt werden soll. Die Ausgabe der jungen Aktien soll zu etwa 125 Prozent erfolgen. Die Geschäftslage wird als zufriedenstellend bezeichnet. Die Tiefbauabteilung ist für zwei Jahre mit Aufträgen versehen. Weitere sind zu erwarten, so daß das Unternehmen mit dem Anteil an den Arbeiten in Frankreich, die voraussichtlich zu erwarten sind, sehr gut beschäftigt ist.

Die Dampfkesselfabrik vorm. A. Rodberg, A.-G., in Darmstadt will ihr Kapital um 1 auf 2 Mill. Mk. verdoppeln bei einem Ausgabekurs von 115 Prozent, wobei 200 000 Mk. 6 prozg. Vorzugsaktien mit 25 Prozent eingezahlt werden sollen.

Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G. in Nürnberg. Der Aufsichtsrat beschloß zwecks Verstärkung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals von 3,6 auf 6 Mill. Mk. Die neuen ab 1. Januar dividendenberechtigten Aktien werden von einem Bankenkonsortium den alten Aktionären im Verhältnisse von 3 : 2 zum Kurse von 114 Prozent angeboten

Berliner Börse

vom 3. Januar 1920.

(Telegramm.)

Deutsche Werte:		Chem. Griesheim	228.50
4½ Disch. Schatzsch. VI—IX	73,00	Chem. Heyden	385.00
5% Disch. Reichsanl.	77,50	Consolidation Schalk	376,00
4% „	64,50	Cröllwitzer Papierfbk	—
3½% „	58,40	Daimler Motoren	276.33
3% „	60,50	Deutsche Luxemburg	224,00
4% Preuß. Konsols	60,80	Deutsche Uebersee-Elektr.	715,50
3½% „ „	59,70	Deutsche Erdöl	565,00
3% „ „	51,00	Deutsche Gasglühl.	560,00
4% Charl. Staatsanl. 99/99	99,50	Deutsche Kali	260,00
4% Magdb. Staatsanl. 91/06	87,50	Deutsche Waffen und Mun.	246,75
4% Sächs. Neulandsch. Pfdbl.	—	Donnersmarckhütte	265,00
4% Preuß. Centr. Bod. Pfdbl.	—	Döring & Lehrmann	121,00
6% Preuß. Hyp. Bk. Pfdbl. 1911	96,75	Dürrkopperwerk	377,00
6% Dess. Gas Obltg.	100,10	Engelhardt-Brauerei	235,00
6% Dessauer Gas Obl.	—	Elberfelder Farben	308,00
	—	Felten & Guilleaume	282,50
Ausland. Werte:		Gasmotoren Deutz	159,50
4% Oesterr. Kronenrente	27,50	Gebhard & Co.	—
4% Ungar. Goldrente	68,30	Gebhard & König	180,00
4% Ungar. Kronenrente	33,75	Gelsenkirchen Berg.	330,00
		Glauziger-Zuckerfbk	370,00
Eisenbahn-Aktien:		Hallesche Maschfbk.	438,00
Halberst.-Blankenb.	81,75	Hamm Maschb.	44,00
Halle-Hettstedter	65,00	Harpener Berg	274,00
Schantungbahn	570,00	Hasper Eisen	270,00
Allg. Lokal-Str.	126,00	Hirsch Kupfer	297,00
Gr. Berl. Str.	124,00	Höchster Farbwerke	299,00
Magdeburger Str. B.	—	Hoesch Eisen u. Stahl	299,50
Prinz-Heinrich-B.	60,00	Hohenlohe Werke	160,50
Orientbahn	460,00	Humboldt Masch.	144,50
		Ilse Bergbau	414,00
Schiffahrts-Aktien:		Kahla Porzellan	450,25
Hambg. Paketfahrt	127,00	Kaliw. Aschersleben	250,00
Hambg. Südamerika	233,25	Körbisd. Zucker-Akt.	237,00
Hansa-Dampfschiff.	346,25	Kyllhäuserhütte	130,00
Nordd. Lloyd	131,00	Lahmeyer & Co.	144,75
		Lauchhammer	198,50
Bank-Aktien:		Laurahütte	187,87
Bank f. Thür.	137,00	Linke & Hofmann	399,00
Berl. Handelsges.	161,50	Ludwig Loewe & Co.	289,50
Commerz-Diskontobank	132,50	Lothringer Hütte	281,00
Darmstädter Bank	122,00	Mannesmannröhren	225,50
Deutsche Landesbank	—	Masch.-Fabr Buckau	180,00
Deutsche Bank	264,50	Oberschl. Eisenb.-Bd.	168,00
Diskonto-Comm.	182,50	do Caro Heg.	170,00
Dresdner Bank	149,75	do Kekswerke	312,00
Leipzig. Credit-Anst.	138,50	Orenstein & Koppel	254,00
Mitteld. Kreditbank	128,00	Phönix Berg	312,00
Mitteld. Privatbank	130,00	Rhein. Metall-Vorz.	—
Nationalbank	124,25	Rhein. Stahlwaren	198,00
Oesterr. Kredit	116,75	Riebeck. Montan	238,00
Reichsbank	139,87	Rombacher Hütten	221,50
		Rositzer Braunk.	224,00
Industrie-Aktien:		Rositzer Zucker	183,00
Schultheiss-Brauerei	239,00	Sangerhäuser Masch.	359,00
Akt. f. Anilin	290,00	Hug. Schneider A.-G.	226,00
Allgem. Elektr. Ges.	260,00	Schuckert & Co.	160,00
Ammendorfer Papierfabrik	550,00	Siemens & Halske	271,00
Anhalter Kohlenw.	234,75	Stettiner Cham.	238,50
Annaberger Steingut	280,00	Stollberger Zinkh.	269,75
Badische Anilin	455,00	Strals. Spielkarten	256,00
Bergmann Elekt. Akt.	170,00	Thale-Eisenhütte	342,00
Berl. Masch.-Bau	235,00	Triptis Porzellan	215,00
Bismarckhütte	280,00	Türk. Tabakregie	1662,00
Bochumer Gußstahl	254,00	Ver. Köln-Rottweiler	237,50
Chem.-Fabr. Buckau	—	Ver. Glanzstoff	814,00
		Wegelin & Hübner	180,00
		Werschen-Weißenfelser Braunk.	—
		Westeregeln Alkali	386,00
		Wittener Gußstahl	276,00
		Wrede Mälzerei	198,00
		Zeitzer Masch.	470,00
		Zellstoff Waldhof	276,00
		Otavi-Minen	524,75

Tendenz: fest.

Leipziger Börse.

Leipzig, den 3. Januar 1920.

Hallesche Zucker-Raffinerie	192,00
Leipziger Metallfabrik, Stammaktie	167,00
Landwirtsch. Masch. Zimmermann, Halle	161,50
Mansfelder Gewerkschaft	1565,00
Portland, Zementfabrik Halle	1086,25
Prehlitzer Braunkohlen	831,00
Priorit.	1075,00
„	5000,00

„Wer kennt Deutschland?“
Geographische Rätsel-Aufgabe in der „Woche“

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692, Depositenkasse Roßstraße 123. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.